
Persistenter Identifier: 020693400_0022
Titel: Pädagogisches Archiv - 22.1880
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 0061 ; RF 417 - 452
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/020693400_0022/1/

studiren will, kann deshalb nur der dringende Rath gegeben werden, mindestens ein Jahr an einer technischen Hochschule zu studiren und dort den zeichnenden Fächern theoretisch und praktisch sich zu widmen, er wird sonst die Mängel seiner Ausbildung späterhin recht schwer empfinden. Es macht z. B. einen seltsamen Eindruck, wenn in den Lehrbüchern über Stereometrie die doch jedenfalls rechtwinkelig begrenzt gedachten Ebenen perspektivisch als Parallelogramme gezeichnet sind.

Ein anderer Grund, warum die Aufgaben, durch welche der Schüler zur Beschäftigung mit den Ebenensätzen veranlaßt werden soll, nicht so häufig den zeichnenden Fächern entnommen worden sind, wie die innige Verwandtschaft jener Unterrichtszweige erwarten und wünschen läßt, scheint mir darin zu liegen, daß es an passenden Aufgabensammlungen fehlt und daß das Bilden geeigneter Aufgaben sehr zeitraubend ist. Diesem Mangel habe ich durch die vorliegende Arbeit abhelfen wollen.

Im Umfange des Stoffes habe ich mich sehr beschränkt; die Aufgaben über darstellende Geometrie handeln nur über die Lage von Linien und Ebenen gegeneinander, und zur weiteren Vereinfachung werden alle Gebilde im ersten Winkelraume liegend angenommen. In den Aufgaben über Perspektive kommen nur senkrechte und wagerechte Linien und rechte, in einer wagerechten Ebene gelegene Winkel vor. Ein Hauptgewicht ist beim Unterricht in den zeichnenden Fächern darauf zu legen, daß der Schüler die Grundbegriffe klar erfaßt und in ihrer Anwendung Sicherheit erlangt. Ueberhaupt wird mit einer übermäßigen Ausdehnung der mathematischen Fächer der Hochschule nicht viel genügt, der Schule aber entschieden geschadet, weil dann den sprachlichen Fächern nothwendiger Weise so viel Zeit und Kraft entzogen werden, daß ihr bildender Werth nicht in genügender Weise zur Geltung kommen kann. Der Schüler muß beim Abgange von der Schule die Elemente der darstellenden Geometrie in den Umfange beherrschen, daß er einen Einblick in das Wesen dieses die Raumschauung in so hohem Maße fördernden Unterrichtszweiges hat und befähigt ist, die darstellende Geometrie wissenschaftlich zu betreiben, wenn seine Studien ihn auf dieses Gebiet hinführen. Dazu aber reicht, glaube ich, das hier Gebotene aus. Die Auflösungen der Aufgaben sind meist beigefügt, damit keinerlei Mißverständniß entstehen kann; wo die Auflösung zu weit führt, ist auf benutzte Werke verwiesen. Auch sei noch bemerkt, daß bei der Anordnung mehr die allmählig wachsende